



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

127 (16.3.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-202523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-202523)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., durch die Post bezogen 1,75 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile 10. — an der Spitze 15. — ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Die Reparationsfrage.

Vor der Entscheidung.

Paris, 15. März. Die Reparationskommission veröffentlicht heute folgendes Kommuniqué: Nachdem die alliierten Regierungen beschloffen haben, die Frage der Zahlungen in bar und der Lieferungen in natura, die Deutschland im Jahre 1922 zu leisten hat, an die Reparationskommission zur Lösung zu verweisen, setzte diese das Studium dieser Frage in ihren vorbereitenden Sitzungen eifrig fort. Sie hofft, in ihrer offiziellen Sitzung, die am nächsten Freitag stattfinden soll, zu einer Entscheidung kommen zu können.

Aktionsausschuß für volle Reparation.

Forderungen, Forderungen, Forderungen.

Paris, 15. März. Der nationale Aktionsausschuß für volle Reparation der Kriegsschäden verlangt in einer Resolution:

Ausschiebung der Besatzungsfristen bis zum Ende des Jahres, an dem Deutschland regelmäßig seine Verpflichtungen erfüllt. Steuererhebung im besetzten Gebiet durch die Besatzungsbehörden, Errichtung einer Kommission für die deutsche Reparationsschuld in Berlin mit Verwaltungsvollmacht, Kontrolle des deutschen Wechselmarktes, Abführung eines Teiles der aus der Ausführung fremden Darlehens an die Berliner Schuldkommission, Reorganisation des Reichsbankens, Sanierung der deutschen Finanzen, Durchführung des Wiesbadener Abkommens, wirtschaftlicher Wiederaufbau Frankreichs durch internationale Kreditoperationen vor Inanspruchnahme von Krediten für den Wiederaufbau Europas. Im übrigen dringt der Ausschuß auf rasche Wiederherstellung und Berücksichtigung aller dazu dienlicher Vor schläge.

Eine neue Entwaffnungsnote.

Berlin, 15. März. Die seit längerer Zeit inoffiziell angekündigte Note der Botschafter der in der interalliierten Militärkontrollkommission vertretenen Mächte ist heute bei der deutschen Regierung eingegangen. Die Note enthält Bemerkungen über angeblichen Widerstand in der Entwaffnungssache und bringt dabei die Organisation der interalliierten Militärkontrollkommission vom 27. Februar zum Gegenstand einer Vorstellung gemacht wurde. In dieser Frage wurde heute der Kontrollkommission nach Benehmen mit den Länderregierungen eine Note übergeben.

Die militärische Kontrolle über Deutschland.

Paris, 15. März. Die Botschafterkonferenz hat heute vormittag von dem Bericht Kenntnis genommen, den sie in der vorigen Woche von dem interalliierten Militärkomitee in Versailles eingeholt hat. Nach dem diplomatischen Berichterstatter der Havasagentur kommen, daß die Kontrolle in Deutschland aufrecht zu erhalten sei. Zu bestimmen sei nur ihre Dauer. Auf französischer Seite soll man dazu neigen, sie noch für einen Zeitraum von mindestens acht Jahren bestehen zu lassen. Hierüber soll sich eine Diskussion entzünden haben. Der italienische Botschafter Graf Sforza, der zum erstenmal an der Sitzung der Botschafterkonferenz teilnahm, soll einen Vermittlungsversuch gemacht haben, der im Prinzip eine Dauer von acht Jahren zulasse, aber vorsehe, daß, wenn Deutschland in der Ausübung der militärischen Kontrolle des Versailler Vertrages guten Willen bewiesen habe, der Botschafter schon vor diesem Termin mit der Überwindung der französischen Bestimmung vertraut werden könne. Diese Lösung soll die Zustimmung der französischen Delegation gefunden haben. Die englischen Vertreter erklärten, was ihrer Regierung berichten zu müssen.

Amerikas Verärgerung.

Washington, 15. März. Nach Mitteilungen der Blätter ist die amerikanische Regierung von der Art und Weise, wie die amerikanische Forderung auf Rückzahlung der Besatzungskosten behandelt wurde, nicht befriedigt. Selbst wenn ihrem Erluchen Folge geleistet werden sollte, will sie energische Vorstellungen bei den Alliierten erheben. Die Folge wäre vor allem der Rückzug der amerikanischen Besatzungsstruppen.

Poincaré entschuldigt sich.

Paris, 15. März. In einer Erklärung, die heute von einigen Zeitungen veröffentlicht wird, sagt Poincaré, Frankreich habe nie die Absicht gehabt, die Schuld Frankreichs gegenüber Amerika zu verweigern, Frankreich werde fortfahren, seine Schulden gegenüber allen Ländern anzuerkennen. Die gegenwärtige französische Regierung sehe in vollem Widerspruch zu der jüngsten Erklärung Loucheurs über diesen Gegenstand. Wenn aber Amerika seine Forderungen aufgeben würde, so würde Frankreich natürlich dankbar sein. Es werde seinen Schritt unternehmen, um die Aufhebung seiner französischen Botschafter in Washington ihn von dem schlechten Eindruck hervorzurufen hatte, den die Erklärung Loucheurs in Amerika hervorgerufen hatte, er ihn telegraphisch ersuchte, der gegenseitigen Standpunkt der französischen Regierung vor Kenntnis zu bringen. Es sei bedauerlich, daß Loucheur nicht von sich aus ebenfalls eine Richtungsstellung unternommen habe.

Diplomatische Erklärungen.

London, 15. März. Im Unterhaus fragte das Parlamentsmitglied Woodwood, ob die Vereinigten Staaten die Kosten für den Unterhalt ihrer Besatzungsstruppen in Deutschland aus dem Reparationsfonds verlangt hätten und ob die britische Regierung mit dieser Forderung übereinstimme im Hinblick darauf, daß diese zur Beschleunigung des Rückbaus des Rheinlandes durch die alliierten Truppen und des Wiederaufbaues Deutschlands hinführen würde.

Von der Regierung wurde erwidert, es sei für wünschenswert erachtet worden, diese Frage im Gedankenaustausch zwischen den alliierten Regierungen und den Vereinigten Staaten auf diplomatischem Wege zu regeln. Das amerikanische Memorandum zirkuliere im Kabinett. Woodwood fragte weiter: Wirken wir mit der amerikanischen Regierung bei der Stellung dieser Forderung zusammen? Ein Regierungsvertreter erwiderte, daß kein Schluß irgend welcher Art aus seinen Erklärungen gezogen werden würde.

Die Vorbereitungen für Genua.

Dr. Rathenau geht selbst nach Genua.

Berlin, 15. März. Wie wir erfahren, wird Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rathenau, falls die Konferenz von Genua zustande kommt, selbst nach Genua reisen. Die Verhandlungen über die Ernennung der übrigen Mitglieder der Kommission dürften in den nächsten Tagen beginnen.

Die innere Krise Englands.

London, 15. März. „Daily News“ erblickt in dem Ergebnis der Versammlung der Unionisten und Konservativen eine Revolte der Tories und einen Triumph der „Unbeglückten“. Das Gros der unionistischen Parlamentsmitglieder habe damit der Koalition gefündigt. Das Blatt weist darauf hin, daß die Versammlung eigentlich einberufen worden war, um der Begeisterung der Konservativen für die Koalition unter Führung Lloyd Georges Ausdruck zu geben. Es sei jedoch abgelehnt worden, irgend eine Entschlieung anzunehmen, die die Unionisten zur Unterstützung der Koalition oder Lloyd Georges verpflichten würde. Das Blatt fragt, was jetzt Chamberlain und Lloyd George tun würden. Keiner von beiden könne es sich ohne Einbuße an Autorität leisten, die Weigerung dieser Versammlung von konservativen Parlamentsmitgliedern, ihr Vertrauen in die Koalition und ihre Führer zum Ausdruck zu bringen, zu ignorieren. Die gestrige Versammlung sei das Eingeständnis, daß die Tories der Koalition überdrüssig seien.

Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ bezeichnet die Weigerung der konservativen Versammlung, die Entschlieung anzunehmen, als eine neue politische Sensation. Sie werde sicher eine tiefe Wirkung haben auf die politische Lage und werde vielleicht Lloyd George veranlassen, seine Entscheidung über seinen Rücktritt zu beschleunigen.

Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ schreibt, der Versuch, die unionistische Partei im Unterhaus zur Unterstützung der Koalition zusammenzufassen, sei gescheitert. Der Premierminister müsse von jetzt an als nur geduldet Premierminister angesehen werden.

London, 15. März. Lord Derby, der gestern in London angekommen ist, wird heute eine Unterredung mit den konservativen Führern haben betreffs der Nachfolge für Lord Montagu, die Lord Derby beabsichtigt angeboten worden ist. Da Lord Derby Führer der unionistischen Partei ist, so würde im Falle der Annahme Lord Derbys die konservative Partei einen neuen Sieg erfochten haben. In konservativen Kreisen spricht man davon, daß Lord Derby bei der Demission Lloyd Georges, die jetzt auf Ende April erwartet wird, die Führung der Regierung übertragen wird. Man glaubt, daß es Lord Derby besser gelingen würde als Chamberlain, die unabhängigen u. die Koalitions-konservativen wieder in eine Partei zu verschmelzen und so eine starke Regierungspartei zu gründen.

Ein neuer Staatsstreik in Fiume.

Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Meldungen von Mailänder Blättern ist gestern in Fiume ein neuer Staatsstreik verübt worden. Eine Abteilung des vom Ausschuss für nationale Verteidigung gebildeten sogenannten Militärrats hat das Stadthaus und den Sitz der Nationalen Verteidigung besetzt. In einer Verordnung erklärt der Militärrat den Ausschuss für nationale Verteidigung für aufgelöst. Der Militärrat bildet sofort ein Triumvirat, welches eine aus allen Parteien bestehende Koalitionsregierung einziehen soll.

Um das Burgenland.

Die Entente gegen die ungarischen Gebietsansprüche.

Berlin, 16. März. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Wien gemeldet wird, erschien gestern vormittag der französische Gesandte beim Bundeskanzler und teilte ihm mit, daß die Entente in der burgenländischen Frage auf Oesterreichs Seite stehe und die ungarischen Forderungen mißbillige. Gleichzeitig verständigte er ihn davon, daß der ungarischen Regierung der Standpunkt der Entente mitgeteilt worden sei.

Die Arbeiterkämpfe in England und Südafrika.

Nach vergeblichen Vermittlungsversuchen sind in England die Metallarbeiter, in der Hauptsache Maschinenbauer, von ihren Arbeitgebern ausgesperrt worden. Davon werden unmittelbar etwa 500 000 Arbeiter betroffen. Der wirtschaftliche Kampf, der damit ausgebrochen ist, greift indessen weit über diese Zahl hinaus. Denn es handelt sich nicht nur um die unmittelbar Betroffenen, sondern auch um die großen Massen von Arbeitern, die durch die durch die Stilllegung der Metallindustrie entweder sofort oder in kurzer Zeit ebenfalls zum Stillstand gezwungen werden. Und das ist in den großen Industriestädten Englands der größte Teil der Arbeiter. Aber auch die Ursache der Aussperrung erweitert den Kreis der Mitkämpfer außerordentlich, wenn auch ein großer Teil der Arbeiter sich fürs Erste noch passiv verhält. Die Arbeitgeber führen den Kampf unter der Parole, daß sie freie Hand in ihren Betrieben haben wollen. Es handelt sich also nicht um eine Lohnfrage, die nur die Metallarbeiter angeht, sondern um eine Betriebsangelegenheit, an der alle Gewerkschaften ein außerordentlich großes Interesse haben. Die Metallarbeiter haben sich in England als Rest der Zwangswirtschaft, die während des Krieges eingeführt war, noch ein gewisses Mitbestimmungsrecht im Betriebe gewahrt, auf das sie namentlich in der Frage der Ueberstunden großen Wert legen. Hier hielten sie darauf, daß eine Art freigewählter Betriebsrat vorher um seine Genehmigung befragt wurde, ehe die Arbeiter sich Ueberstunden auferlegen ließen. Seit Monaten schon haben die Arbeitgeber die Forderung gestellt, daß dieses Recht, das den Arbeitern allerdings nirgends verbrieft ist, beseitigt werden soll. Da alle Verhandlungen ergebnislos blieben, sind die Betriebe der Metallindustrie jetzt stillgelegt worden. Und damit ist das Signal für einen wirtschaftlichen Kampf gegeben worden, an dem die gesamten Gewerkschaften in England einen sehr lebhaften inneren Anteil nehmen, da sie das Recht der Metallarbeiter, das kassiert werden soll, als die erste Etappe eines Mitbestimmungsrechtes betrachten, das in Deutschland den Arbeitern durch das Betriebsrätegesetz verliehen worden ist.

In den Vorverhandlungen hat sich auch Lloyd George beteiligt und er hat alles versucht, um eine gütliche Vereinbarung herbeizuführen. Die Vermittlungsversuche blieben indessen ergebnislos, da von beiden Seiten eine grundsätzliche Entscheidung gewünscht wurde. In der Tat handelt es sich bei diesem Kampf auch um sehr tiefgehende Zusammenhänge. In dem Industrie-Weitreich der anglo-amerikanischen Länder hat die wirtschaftliche Krise der Nachkriegszeit sehr bald eine bestimmte Richtung eingeschlagen, die den Arbeitermassen eine Enttäuschung nach der andern brachte. Vergleicht man diese Länder mit Deutschland, so muß man eins allerdings feststellen: Daß die Lebenshaltung dort im allgemeinen bald wieder einen unverkennbaren Aufschwung genommen hat. Auf der andern Seite aber setzte eine wirtschaftliche Depression ein, die den Arbeitern eine Lohnkürzung nach der andern brachte. In vielen Fällen haben sich die Arbeiter in dieses Schicksal gefügt. In andern Fällen kostete es die heftigsten Kämpfe und wir sehen gerade in diesen Tagen, wie in Südafrika die Bergarbeiter sich auf's Heftigste gegen die Herabsetzung der Löhne zur Wehr setzen. Aber die wirtschaftliche Entwicklung hat noch immer ihren Lauf genommen und den Wirkungen wirtschaftlicher Gesetze kann sich auch die bestorganisierte Arbeiterkraft nicht entziehen. Wenn die industrielle Tätigkeit so stark zurückgeht, daß Millionen von Arbeitslosen feiern müssen, so ist der Rückschlag, der die beschäftigten Arbeiter trifft, unvermeidlich. Die Arbeitgeber befinden sich dann in der günstigeren Lage. Und wenn auch die Arbeiterpresse in England die Parole der freien Hand in den Betrieben nur für einen Vorwand hält und in der Aussperrung einen Schlag gegen die gesamte gewerkschaftliche Organisation sieht, so ändert das doch nichts an der Tatsache, daß die Industrien sich in solchen Zeiten der Depression nur mit großer Schwierigkeit über Wasser halten und daß deshalb die Arbeitgeber weder bei der Lohnzahlung noch bei der Gewährung von Betriebsrechten die Rücksicht nehmen können, wie in Zeiten wirtschaftlicher Blüte. Die englischen Gewerkschaften sollten den Dingen auf den Grund gehen. Sie würden dann unweiger erkennen, daß die verhängnisvolle Wirkung, die vom Versailler Vertrag ausgeht, auch hier deutlich ihre Spuren zeigt. Die Politik des wirtschaftlichen Wahnsinns schlägt ihre eigenen Urheber. Wer Augen hatte zu sehen, hat mit einem solchen Ergebnis immer gerechnet.

Der wirtschaftliche Kriesenkampf in England hat aber noch einen anderen politischen Hintergrund, ebenso wie der in Südafrika. In Südafrika ist der kommunistische Einschlag des Generalstreiks ganz unerkennbar und darauf ist es auch zurückzuführen, daß General Smuts die Abwehr mit allerhöchsten Mitteln führt. Auch in England hat der Kommunismus seine Hände im Spiel. Die „Times“ veröffentlicht die Geheiminstruktionen, die von der kommunistischen Partei Englands an ihre Mitglieder im Hinblick auf den drohenden Kampf in der Metallindustrie ausgegeben worden sind. Die Mitglieder werden darin aufgefordert, den Kampf zwischen den Metallarbeitern und den Arbeitgebern als Boden für lokale Aktionen auszunutzen. Die Arbeitermassen sollen zu scharfem Widerstande aufgerufen und der Versuch gemacht werden, eine allgemeine Arbeiterrevolte gegen die Arbeitgeber ins Werk zu setzen. Wir kennen ja auch in Deutschland derartige Geheiminstruktionen zur Genüge und wissen, wie gefährlich die kommunistische Hege ist. In England haben zwar im allgemeinen die kommunistischen Arbeiter keinen Einfluß, aber bei einer solchen Gelegenheit genügen ein paar Heher, um die an sich erregte Masse in Bewegung zu setzen. Die Anzeichen lassen also darauf schließen, daß der wirtschaftliche Kampf in England hart und erbittert sein wird.

Wirtschaftliche Fragen.

Außerordentlicher Landesverbandstag des Zentralverbandes deutscher Kriegschadigter und Kriegshinterbliebener (Sitz Berlin).

Der Landesverband Rheinpfalz hielt in den letzten Tagen in Landau eine außerordentliche Landesverbandstagung ab, die aus der ganzen Pfalz gut besucht war.

Der Landesverbandstag Rheinpfalz des Zentralverbandes deutscher Kriegschadigter u. Kriegshinterbliebener E. V. (Sitz Berlin N.D. 18) fordert, angesichts der Nothlage der Kriegsoffiziere, einen Ausbau von Versorgung und Fürsorge.

Die Tagung, die von dem Landesverbandsvorsitzenden Weidemeyer-Schifferstadt geleitet wurde, nahm einen harmonischen Verlauf.

Die Teuerung in Baden.

Nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts ist die Teuerung im Reich und in Baden weiter angeblieben.

Rheinschiffahrtsverband Konstanz.

B. Konstanz, 14. März. Dieser Tage fand eine Arbeitssausschuss-Sitzung des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz u. U. statt unter Leitung des zweiten Vorsitzenden, Herrn Geh. Oberbaurat Rehbock-Karlsruhe.

Viertes Konzert des Philharmonischen Vereins.

Stellvertreter Adolf Busch und sein vorzüglicher Partner am Violine, Rudolf Serkin, bestritten den ersten Teil des etwas hundertköpfigen Sinfonieorchesters, zu dem der Philharmonische Verein...

Aus dem Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers über die Arbeiten des vergangenen Jahres ist hervorzuheben, daß die Weiterarbeit wesentlich von der Strecke Straßburg-Basel abhängt, wo die Franzosen einen Sektentunnel erbauen wollen und den Rhein ableiten.

Eine Generalversammlung des Verbandes findet im Juni d. J. in Konstanz statt; am gleichen Tage hält der Nordoberschweizerische Rheinschiffahrtsverband in Kreuzlingen seine Generalversammlung ab.

Unsere auswärtigen Leser die für das nächste Vierteljahr den Mannheimer General-Anzeiger...

Städtische Nachrichten.

Zweite Vollversammlung der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Am 15. März fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer Mannheim, Herrn Richard Venel, die zweite Vollversammlung der Kammer statt.

Postfiskus Gelände zur Erstellung eines neuen Telegraphenamtes am Ende der Augusta-Anlage, um das sich die Handelskammer im Verein mit der Stadtverwaltung besonders bemüht hatte, zu einem angemessenen Preise zur Verfügung stellte.

Präsident Venel teilte mit, daß die Stadt Mannheim beim Finanzminister für die Errichtung zweier Finanzämter in Mannheim (Garnisonlazarett und alte Kasernen) eingetreten sei, ohne vorher mit den beteiligten Kreisen von Handel und Industrie, die ein erhebliches Interesse an einer sachgemäßen Regelung der Frage hatten, in Fühlung getreten zu sein.

Feudenheims Ausverkauf.

Zur Zeit herrscht im Stadtteil Feudenheim Mangel an Wohnungen, die einerseits mit der Redarkanal-Anlage, andererseits mit dem Verhalten der Stadtverwaltung und dem Verlangen der Mannheimer Vorortpolitik zusammenhängt.

Als im Jahre 1920 der Verkauf des Redarkanals festgelegt war und zu erfolgen war, daß etwa 25 Hektar Feudenheimer Almende beansprucht würden, wandten sich die Feudenheimer durch eine von ihnen erwählte Kommission an die Stadtverwaltung, um Erschließung zu erhalten.

Kukirol beseitigt schnell sicher und schmerzlos Hühneraugen. Drogerie Becker Nachig., am Speisemarkt, Drogerie Eickstedt, Kunststr., Drogerie Geyer, Mittelstr. 54, Drogerie Gohmann, Marktplatz.

Neues vom Burgenland.

Nach der Abstimmungsomödie, die den hoffentlich doch nicht endgültigen Verlust Dedenburgs nach sich zog, ist — wie schon ein Blick auf die Karte lehrt — eine neue Lage geschaffen.

früheren Zustand der Dinge weiterbestehen oder wenigstens nachwirken. Ortstafeln und Wegweiser prangen meist in magyarischer Sprache, und die Kinder müssen magyarische Schulen jenseits der Grenze besuchen.

Was nun die oben angeführten Fälle, die sich leicht vermehren ließen, anbelangt, so verhält sich in der Frage der Aufschriften nicht jeder gute Deutsche gleich; den einen dünkt diese Angelegenheit höchst nebensächlich, wenn nur die innere böhmische Erziehung und Gesinnung nicht fehlerhaft sind.

arbeiten, indem sie dort das anbieten, was für sie notwendig ist. Wie in der Kriegszeit ist es auch jetzt diesen Leuten möglich, ihr Dasein zu erhalten...

Die Stellungnahme der Stadtverwaltung erscheint aber noch in einem anderen Lichte, wenn man sich vergegenwärtigt: Die Stadtgemeinde Mannheim hat das ehemals Feudenheimer Gelände nicht ohne Entschädigung für den Redarfsanal zur Verfügung gestellt...

Es kann gar nicht in Frage kommen, auf das bisher für Kleingärten verwendete Gelände zurückzugreifen. Aber bei einigem Nachdenken könnte mancherlei gesehen werden. So könnte beispielsweise die Sportplätze, die auf landwirtschaftlich benutzbarem Boden liegen...

Aber weiterhin darf der Beachtung empfohlen werden, daß der materielle Aufwand der Fürsorge für die geringste Schäden wäre. Die ethischen und nationalen Werte, die verloren gehen, wenn diese Leute sich nicht mehr selbst ernähren...

1. Das durch die Ausführung des Redarfsanals wegfallende Allmendgelände der ehemaligen Gemarkung Feudenheim ist dem Betroffenen durch anderes Gelände zu ersetzen.

2. Als Entschädigung für die Zeit der Nichtverfügung wird anstatt der in der Vorlage vorgesehenen Mark 250 ein der Geldwertminderung entsprechender Betrag gefordert.

Dieser Antrag beweist volles Verständnis der Lage der Feudenheimer Allmendbesitzer, und wenn ihm Rechnung getragen würde, wäre wahrscheinlich nicht nur den betroffenen Feudenheimern, sondern auch der Allgemeinheit unserer Stadt damit besser gedient als mit der Annahme der unveränderten Vorlage.

Kunst und Wissen.

Ein neuer Ehrenbürger der Heidelberger Universität. Die Universität Heidelberg hat Oskar v. H. W. zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Die Universität Heidelberg hat Oskar v. H. W. zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Oskar v. H. W. hat sich zum Danken an seine Heimat die Fianzistin Hedwig W. eine Stiftung errichtet...

Die Universität Heidelberg hat Oskar v. H. W. zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Oskar v. H. W. hat sich zum Danken an seine Heimat die Fianzistin Hedwig W. eine Stiftung errichtet...

Der Abreise in den Ferienräumen und Schulstufen. Vom 1. April d. J. an wird nur noch auf den Stationen Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Chemnitz und Freiburg (Baden) in den Ferienräumen und Schulstufen...

Die Eisenbahnverwaltung weiß genau darauf hin, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Ferienräumen und Schulstufen mit hohen Strafen gehandelt werden muß.

Die Eisenbahnverwaltung weiß genau darauf hin, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Ferienräumen und Schulstufen mit hohen Strafen gehandelt werden muß.

Die Eisenbahnverwaltung weiß genau darauf hin, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Ferienräumen und Schulstufen mit hohen Strafen gehandelt werden muß.

Die Eisenbahnverwaltung weiß genau darauf hin, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Ferienräumen und Schulstufen mit hohen Strafen gehandelt werden muß.

Spielplan des National-Theaters. Neues Theater. März. Vorstellung. Im Nibelungensaal: 6. Opernvorstellung: Joseph u. seine Brüder. Der Vetter aus Dingsda.

Kommunale Chronik.

Ausführung des Volksfürsorgegesetzes. In einer hier abgehaltenen Ausschuhung des Bad. Städtebundes (Verband der mittleren Städte) wurden gegen die Erhöhung der Wohnabgabe auf 5% des Steuerwertes der Gebäude Einwendungen nicht erhoben.

Sp. Worms, 15. März. Mund 24 Millionen Mark für Kleinwohnungen muß insgesamt die Stadt Worms als Holzlieferung der Wohnungsnot aufwenden. Bis jetzt hat die Stadt für den Bau von 4 Kleinwohnungen 10 484 000 M. ausgegeben...

Aus der Pfalz.

Hauptversammlung des Pfälzerwald-Vereins. DRB. Kaiserslautern, 14. März. Der überaus zahlreiche Besuch der Hauptversammlung des Pfälzerwald-Vereins, die hier stattfand, ist ein berechtigtes Zeugnis für das rege Interesse, das dem Verein...

Darum ersetzte Eisenbahnspektor Graf als Schriftführer den Jahresbericht. Monder schöne Plan mußte wegen der Verzögerung zurückgestellt werden. Dennoch zeigte die Vereinsaktivität reges Leben.

Nachbargemeinde.

Sp. Riebsch, 10. März. Verchiedene Familien leben seit längerer Zeit in Streit. In der Dankschuld entwickelte sich aus diesem feindseligen Verhältnis zwischen den Angehörigen der verschiedenen Parteien eine Schlägerei...

Handel und Industrie. Börsenberichte. Mannheimer Effektentabellen. Rheinische Hypothekbank, Mannheim. Kurs an der Frankfurter Börse vom 15. März.

Berliner Wertpapierbörse. Dividenden-Werte. Transp.-Aktien. 14. 15. Schantungbahn. 220. 499. Alg. Lok.-u. Strassenbahn.

Industrie-Aktien. Accumulat.-Fabrik. 1225. 1280. Adler & Oppenheim. 1940. 1800. Ackerwerke. 614. 581.

Verkehrssperren. Aufgehoben ist: Annahmesperre für Frachtgutwagenladungen nach Bezirk der Eisenbahngeneral-Direktion Dresden über Plagwitz-Lindenu und Wahren...

Sanatogen. Verspricht mir, daß Du nun endlich Sanatogen nehmen wirst. Das altbewährte, durch mehr als 22000 ärztliche Gutachten anerkannte Körperkräftigungs- u. Nervennährmittel.

Verkauf der Schütte-Lanz-Patente an Amerika.

Eine Berliner Korrespondenz verbreitet folgende, noch unbestätigte Mitteilung: „Bereits vor längerer Zeit kam aus Amerika die Meldung, daß man dort die Einrichtung eines Luftflugdienstes Newyork—Chicago plane, für dessen Betrieb starke Luftschiffe nach dem deutschen System Schütte-Lanz verwendet werden sollen. Tatsächlich weilt Geheimrat Schütte als Vertreter des Luftschiffbauunternehmens Schütte-Lanz seit längerer Zeit in Amerika. Nunmehr meldet die amerikanische Presse, daß am 13. März zwischen der General-Luftdienst-Gesellschaft in Washington und dem Geheimrat Schütte ein Vertrag zustande gekommen sei, der den Verkauf der Schütte-Lanz-Patente an diese Gesellschaft enthält und ihr das Recht zuspricht, die Patente in allen Staaten auszunutzen.“

Hamburg-Amerika-Linie.

Wie wir dem Geschäftsbericht entnehmen, trat Hand in Hand mit dem, wenn auch nur langsam fortschreitenden Wiederaufbau der Flotte im vergangenen Jahre der eigentliche Reedereibetrieb allmählich wieder mehr in die Verbindung der Tätigkeit der Gesellschaft. Dabei hat sich die Verbindung mit der Harriman-Gruppe weiter aufrechterhalten. Die 1920 gemeinsam begonnenen Dienste gemeinsam mit den United States Lines unterhaltenen nordamerikanischen Dienst wurden die ersten Passagierdampfer eingestellt, und zwar die für die Beförderung einer großen Zahl von Passagieren dritter Klasse erbauten Fracht- und Passagierdampfer „Bayern“ und „Württemberg“. Ferner wurde in diesen Dienst der auf den Namen „Hausa“ umgebaute frühere Schnelldampfer „Deutschland“ eingestellt. Den Verkehr nach Kuba und Mexiko hat die Gesellschaft zu nicht mit Charterdampfern und im Verlauf des Jahres auch mit eigenen Dampfern wieder aufgenommen. Im Laufe des Berichtsjahres konnten die Beziehungen zu einem weiteren Verkehrsgebiet, der Westküste der Vereinigten Staaten, wieder angeknüpft werden. Der Ausgestaltung wurde besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Der gemeinsame mit der Woermann-Linie A.-G., der Deutschen Ostafrika-Linie und der Hamburg-Bremer Afrika-Linie unterhaltene Levante-Fahrt waren 10 eigene Dampfer und eine größere Anzahl Charterdampfer beschäftigt. Die kleineren Seesdampfer und die Seeschifferei wurden mit Nutzen im Ostseeverkehr verwendet. Für den Seebädererwerbten wurde der frühere Dampfer „Kaiser“ zurückgekauft, von dessen Einstellung im kommenden Sommer eine Vermehrung dieses Verkehrs erhofft wird. Der steigenden Bedeutung des Luftverkehrs für die Zukunft folgend, hat sich die Gesellschaft mit einigen anderen großen Firmen zu der Aero-Union A.-G. zusammengeschlossen. Der Besitz an Aktien der Hamburger Verkehrs-Aktiengesellschaft wurde an die A.-G. Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Ueberseehandel verkauft.

Dollarkurs 272.— Mark.

Von dem Wiederaufbauprogramm gelangten bisher 27 Ozeanische mit einer Tonnage von 70350 Brutto-Reg.-Tons zur Ablieferung. Im Bau befinden sich noch 43 Ozeanische mit ca. 109000 Brutto-Reg.-Tons. Mit der Fertigstellung des Bauprogramms, das neben der Reichschädigung erhebliche eigene Mittel erfordert hat und noch weiter erfordert wird, wird die vom Reich gewährte Entschädigung für die im Kriege verlorenen und die gemäß dem Friedensvertrag abgelieferten Schiffe aufgezehrt sein. Der fernere Aufbau der Gesellschaft muß sich alsdann ganz aus eigener Kraft vollziehen.

Die Aussichten für die Entwicklung des Reedereigeschäfts in der Zukunft sind noch immer schwer zu beurteilen. Immer noch lastet der Druck des in den letzten Jahren im Uebermaße hergestellten Schiffsraums auf dem Frachtenmarkt.

Eine für das Empfinden der deutschen Schiffahrtskreise tief niederdrückende Tatsache ist mit dem Schluß des vorigen Jahres zur Wirklichkeit geworden, das Verschwinden unserer alten Handelsflagge, die unsere Schiffe durch Jahrzehnte ehrenvoll über alle Meere getragen hatten. Die Gesellschaft hat sich nach besten Kräften bemüht, Regierung und Parlament von der Unrichtigkeit dieser Maßnahme zu überzeugen, weil sie nicht einsehen kann, daß die Abschaffung dieses Wahrzeichens, unter dem unsere Schiffe groß und in aller Welt bekannt geworden war, nötig oder nützlich ist. Im Gegenteil, sie befürchtet davon erhebliche praktische Nachteile und eine starke Dissonanz zwischen der Heimat und dem überseeischen Deutschland. Die bisherigen Erfahrungen sind nicht dazu angetan, uns eines Besseren zu belehren. (Wir heben diesen Abschnitt aus dem Geschäftsbericht ausdrücklich hervor, weil er von verschiedenen Zeitungen anscheinend „übersehen“ wurde. Die Schriftf.)

Die Gesellschaft beschäftigt zurzeit ein ständiges Landpersonal von 1091 Angestellten und 3085 Arbeitern. Das Schiffpersonal ist auf insgesamt 2591 Köpfe angewachsen. In der Bilanz erscheinen Gläubiger mit 516,46 (201,48) Mill. M., ein Wiederaufbaukonto mit 365,53 (293,17) Mill. M., sowie ein Posten von 114,88 (37,72) Mill. M. für unabgerechnete Reisen und Konten. Demgegenüber stehen ein von 71,65 auf 230,32 Mill. M. erhöhter Bank- und Kassenbestand, die von 13,92 auf 34,36 Mill. M. erhöhten Vorräte. Unter den Debitoren figurieren 224,72 (52,10) Mill. M. Anzahlungen auf Neubauten und 329,77 (273,77) Mill. M. sonstige Schuldner. Beteiligungen sind mit 173,48 (147,54) Mill. M., Effekten, Hypotheken mit 27,92 (31,34) Mill. M., Schiffspark (einschl. Neubauten) mit 251,52 (139,37) Mill. M. und Grundbesitz, Gebäude und Anlagen mit 24,09 (18,43) Mill. M. bewertet.

Das im abgelaufenen Jahre erzielte Gesamtergebnis bezieht sich auf 96,17 Mill. M. gegen 44,74 Mill. M. und 10,59 Mill. M. Zinsen, Handlungskosten, Steuern und Zuwendungen an die Wohlfahrtskasse sind von vorjährigen 21,43 Mill. M. auf 43,06 Mill. M. gestiegen, Emissionskosten erforderten 5,12 Mill. M. (0. Anleihen zinsen 2,23 (2,38) Mill. M. und Abschreibungen auf Seesdampfer, Gebäude und Effekten 16,22 (14,46) Mill. M. Es verbleibt sonach ein Reingewinn von 29,49 (17,14) Mill. M., wovon für die Reserve 1,47 (0,21) Mill. M. für Körperschaftssteuerreserve 8,85 (2) Mill. M. und für Aufsichtsratsentlohnungen 700,503 (454 737 M.) zurückgestellt werden, während die Aktionäre eine Dividende von 10% = 18 Mill. M. (8% = 14,4 Mill. M.) erhalten und 0,33 Mill. M. auf neue Rechnung vorgelagert werden.

Basalt-A.-G. in Linz. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist mit einer guten Dividende (i. V. 16%) zu rechnen. Der Geschäftsgang ist augenblicklich befriedigend.

Devisenmarkt

Mannheim, 16. März. (9.35 vorm.) Die Markt kommt wieder eine Kleinigkeit schwächer aus Newyork, was dem Frühverkehr eine feste Tendenz verlieh. Am hiesigen Platze notierten: Holland 10150—10200, Kabel Newyork 272—274, London 1185, Schweiz 5250—5300, Paris 2410—2430, Italien 1350—1370.

Newyork, 15. März. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,37 1/2 (0,36 3/4) Cents. Dies entspricht einem Kurse von 268,46 (272,10) Mark für den Dollar.

Neueste Drahtberichte.

Hannover, 16. März. Continental Caoutchouc und Gutta-percha Co. Die Verwaltung schlägt wieder 30 Proz. Dividende sowie 15 Proz. Bonus auf das erhöhte Aktienkapital vor. Das Stammkapital soll um 67,50 Millionen Mark erhöht werden. Die für 1922 dividendenberechtigten Aktien sollen den alten Aktionären zu 250 % im Verhältnis von 1:1 angeboten werden. Weitere 15 Millionen Mk. Stammaktien bleiben zur Verfügung der Verwaltung.

Dresden, 16. März. Vereinigte Elbschiffahrts-Gesellschaften A.-G. Es wird wieder eine Dividende von 30 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen.

Dresden, 16. März. Dresdener Maschinenfabrik u. Schiffswerft Uebigau A.-G. Nach neuerlicher Feststellung der Verwaltung bezieht sich der auf der Regensburger Werft entstandene Brandschaden, soweit er durch Versicherung nicht gedeckt ist, auf rund 1 Million Mark.

Waren und Märkte.

Berliner Metallbörse vom 15. März.

Table with columns for metal prices (14. März, 15. März) and items like Elektrolytkupfer, Raffinadkupfer, etc.

Bremen, 15. März. Baumwolle 116,80 für 1 Kilogramm.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Table with columns for water levels (Fahrgaststation vom Rhein) and dates (11, 12, 13, 14, 15, 16) and remarks.

Mannheimer Wetterbericht

vom 16. März morgens 7 Uhr. Barometer: 758,6 mm. Thermometer: 0,0° C. Niedrigste Temperatur Nacht: -0,4° C. Höchste Temperatur gestern: 10,5° C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Windstill. Heiter.

Verantwortl. Red. und Verleg. Dr. Hans, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. 6, 2. Direktion: Ferdinand Stamm. — Verantwortl. für Politik: Dr. Fritz Hammer; für Handel: J. S. Franz Reuber; für Finanzen: H. Rabern; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schmidt; für Anzeigen: Karl Engel.

Offene Stellen. Zeichner oder Techniker. Junger Architekt oder Hochbautechniker. Schuh-Geschäft. Lageristen. Dekorateur u. Lagerist. Wir suchen einen tüchtigen jungen Mann. Stenotypist(in). Kaufm. Lehrling.

Tüchtiger Koch für groß. Mittagstisch gesucht. Lehrling. Perfekte Stenotypistin. Elektro-Grosshandlung jüngerer Fräulein. Registratur u. Telefonbedienung. Tüchtige Stenotypistinnen. M. Marum G. m. b. H. Eisengroßhandlung, Mannheim.

Wir suchen einen Vertreter. Wir verlangen. Wir bieten. Gesucht tüchtige Verkäuferin. Kassiererin und 1 Lehrling. Fräulein Büroarbeiten. Tüchtige erstklassige Verkäuferin. Junger Kontorist. Zentralverband der Angestellten. Rauchtak-Vertreter. Biiglerin.

Köchin. Fabrik-Unternehmen der Eisenbranche sucht kaufmännisch. Lehrling. Stenotypistin. Mädchen. Köchin. Frau Fischer Lachnerstr. 17.

Junges Mädchen. Mädchen. Tücht. Alleinmädchen. 1 Kindermädchen. Stellen-Gesuche. Reparatur u. Modell-Schlossermeister. Dame. Aelteres Mädchen sucht Stelle.

